

Vierter Preisträger des Johannes Feest - Preises (2019)

Prof. Dr. Heino Stöver

Prof. Dr. Johannes Feest (* [21. November 1939](#) in [Berlin](#)) ist Kriminalwissenschaftler und Rechtssoziologe. Feest studierte [Rechtswissenschaft](#) in [Wien](#) und [München](#) sowie Soziologie in [Tübingen](#) und an der [University of California, Berkeley](#). Von 1974 bis zu seiner Versetzung in den [Ruhestand](#) 2005 war er Professor für [Strafverfolgung](#), [Strafvollzug](#) und [Strafrecht](#) an der [Universität Bremen](#). Von 1995 bis 1997 leitete er das [International Institute for the Sociology of Law](#) im [baskischen Oñati](#). Im Ruhestand kümmert er sich verstärkt um Fragen des Strafvollzuges und der Sicherungsverwahrung. Ganz entscheidend für die deutsche Debatte um humanen Strafvollzug ist der von ihm herausgegebene Kommentar zum Strafvollzugsgesetz (2016: 7. Auflage. Heymann Verlag: Köln). Dieser Kommentar hat Eingang gefunden in die deutsche Rechtsprechung mit Wirkung auf alle Facetten des Strafvollzuges. Richtungsweisend sind seine frühen Arbeiten zur Definitionsmacht der Polizei und ihre Strategien der Strafverfolgung und soziale Selektion (bereits 1972), sowie zum Rechtsschutz im Strafvollzug (1997). Seine internationale Netzwerkarbeit hat sehr zu einer Erweiterung der Strafvollzugshorizonte beigetragen.

Unermüdlich, vorbildlich und sehr wirkungsvoll hat Johannes Feest dazu beigetragen, dass Straftäter menschwürdig behandelt werden. Er hat mit seinen kritischen Gedanken Strafvollzugspolitik wesentlich verändert! Und: er hat tausende von Briefen an Gefangene geschrieben und an die, die sie gefangen halten!

Der Johannes Feest – Preis wird auf den „Europäischen Konferenzen zu Gesundheitsförderung in Haft“ vergeben. Der Preis zeichnet Personen und Initiativen und Institutionen aus, die sich ganz wesentlich um eine Verbesserung der gesundheitlichen Versorgung Gefangener verdient gemacht haben, und damit diesem Thema zu mehr Aufmerksamkeit verholfen haben.

Der vierte Preisträger des Johannes Feest – Preises – nach Professor Dr. Jörg Pont aus Wien, Bärbel Knorr aus Berlin und Wilfried Weyl aus Butzbach - ist eine Person, die sich intensiv um die gesundheitliche Versorgung von Drogengebraucher_innen und der Gesundheitsförderung in Haft bemüht hat. Seit den Anfängen der damaligen „Aidskrise“ setzt er sich für den Infektionsschutz, einer guten medizinischen Behandlung von HIV und Hepatitiden und einer guten Suchtbehandlung ein. Seine tiefste Überzeugung ist es, dass gute Angebote für Drogengebraucher_innen und Menschen in Haft in Einklang stehen müssen mit einer großen Portion Humanität, Respekt, Partizipation und wissenschaftlicher Erkenntnis.

Der vierte Preisträger des Johannes-Feest-Preises ist der Wissenschaftler und Hochschulprofessor Prof. Dr. Heino Stöver.

Prof. Dr. Heino Stöver versucht unermüdlich Lösungsansätze für die offensichtlichen Probleme und Herausforderungen im Bereich Drogen und Strafvollzug zu kreieren, aufzuzeigen und sich dabei auch auf die Spurensuche im internationalen Bereich zu begeben. National und international ist er auf den unterschiedlichen Ebenen aktiv: von der Netzwerkarbeit mit Drogengebraucher_innen bis hin zu den politischen Spitzen. Für Menschen wie ihn ist es schwierig zu akzeptieren, dass sich Dinge nur sehr langsam verändern, da er die Lösungsmöglichkeiten sieht, er selbst ein unglaubliches Engagement an den Tag legt und sich tagtäglich mit wissenschaftlichen Erkenntnissen auseinandersetzt, die Wege aufzeigen.

Die ständigen Versuche eine Beschleunigung zu erzielen und strukturelle Veränderungen vornehmen zu wollen, verschaffen einem nicht nur Freunde und Anerkennung, in den Jahren hat Prof. Dr. Heino Stöver aufgrund seiner Haltung auch die Kehrseite der Medaille erfahren, was ihn mit oftmals starkem Gegenwind konfrontiert hat. Doch all dies hat ihn nicht beirrt und ihn seinen Weg weitergehen lassen.

Prof. Dr. Heino Stöver war Gründungsmitglied von Akzept sowie ebendieser Tagung und auch deswegen danken wir Ihm.

Durch seinen unermüdlichen Einsatz wurden Grundsteine gelegt, die positive Veränderungen in den Bereichen Drogen und Strafvollzug möglich machten. Durch ihn wurden Diskussionen und Auseinandersetzungen zu früheren

Tabuthemen, wie z.B. der Legalisierung von Drogen salonfähig. Er hat Türen, die lange Zeit fest verschlossen waren, öffnen können und Menschen, die sich für ihre eigenen Belange einsetzen möchten, Räume eröffnet. Und das auf eine Art und Weise, vor der die Preis-Jury sich mit hohem Respekt verneigt.

Die Preis-Jury bedankt sich bei Herrn Prof. Dr. Heino Stöver und beglückwünscht ihn zu dem Johannes-Feest-Preis!

Die Jury:

Dr. Barbara Gegenhuber, Wien

Prof. Hans Wolff, Genf

Christine Kluge-Haberkorn, Berlin

Bärbel Knorr, Berlin